



Poolangebot im Landkreis Märkisch-Oderland

Flächenpool Waldsieversdorf

Naturraum	Ostbrandenburgisches Heide- und Seengebiet und Barnim und Lebus	
Größe	Ca. 12,5 ha	
Ausgangszustand	Abgängige Intensiv-Obstanlage mit dringendem Aufwertungsbedarf, Grünland	
Zielzustand	Entwicklung und dauerhafte Sicherung eines strukturreichen extensiven Streuobst-Biotops mit Begleitbiotopen u.a. durch Aufwertung des Altbaumbestandes, Nach- und Neupflanzung hochstämmiger Obstbäume und Schaffung von Strukturelementen wie Totholzhaufen.	
Naturschutzfachliche Aufwertungswirkung	Arten / Lebensräume	Entwicklung vielseitiger Biotopstrukturen mit zahlreichen Lebensraumfunktionen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten der Kulturlandschaft; Entwicklung hochwertiger Lebensräume insbesondere für Vögel, Reptilien und Wirbellose durch die Kombination von Strukturelementen und Offenlandbiotopen.
	Landschaftsbild	Etablierung von Landnutzungsformen mit hohem ästhetischem Wert und besonderer Bedeutung innerhalb des LSG und Naturparks Märkische Schweiz.
	Boden	Durchwurzelung durch locker gepflanzte Obstbäume; Zustandsverbesserung der ökologischen Bodenfunktionen durch dauerhafte Nutzungsextensivierung.
	Oberflächenwasser	Risikoverringung des Stoffeintrags in angrenzende Feuchtbiootope.
Besonderheiten / Bemerkungen	Die Bestätigung der naturschutzfachlichen Aufwertungswirkung durch die UNB erfolgte am 04.05.2020.	

Der Flächenpool Waldsieversdorf liegt südwestlich von Waldsieversdorf an der Niederung des Stöbber und somit im Übergangsbereich der Naturräume Ostbrandenburgisches Heide- und Seengebiet sowie Barnim und Lebus. Mit dieser Lage befindet sich die Maßnahmenfläche innerhalb zahlreicher Schutzgebiete wie dem Naturpark und Landschaftsschutzgebiet Märkische Schweiz sowie dem FFH Rotes Luch Tiergarten.

Planung/ Konzept

Die Maßnahmenfläche befindet sich auf einer Steinschuttaufrischung der Nachkriegsjahre, auf der in den 50er Jahren eine intensive Sortenversuchsanlage niederstämmiger Obstbäume eingerichtet wurde. Durch eine langjährige Auflassung und die anschließende



Herstellung der Beweidungsfähigkeit der Anlage (u.a. Entfernung von Starkästen in den unteren Stammbereichen) in Verbindung mit dem Baumalter ist der Baumbestand in großen Teilbereichen der Anlage bereits ausgefallen bzw. stark lückenhaft und in den verbleibenden Bereichen überwiegend durch starke Schäden und extremen Mistelbefall gekennzeichnet. Die Altbäume weisen insbesondere aufgrund des hohen Totholzanteils, der Spalten- und Höhlenstrukturen derzeit ein besonderes Lebensraumpotenzial auf. Ohne eine fachgerechte Baumpflege und vor allem eine Verjüngung der Anlage wird dieses jedoch kurz- bis mittelfristig erlöschen.

Es ist daher in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden sowie dem Flächennutzer vorgesehen, die intensive Obstanlage mit den ursprünglich sehr dichten Pflanzabständen von ca. 4x5 m sukzessive in eine dauerhaft extensiv genutzte reich strukturierte Streuobstwiese lichter Pflanzabstände zu überführen. Neben einer Aufwertung des Altbaumbestandes u.a. durch die Absicherung eines fachgerechten Baumschnitts noch vitaler Altbäume zur Verlängerung ihrer Lebensdauer sind die Nachpflanzung ausgefallener Teilflächen des Altbaumbestandes sowie die ergänzende Anlage einer angrenzenden Streuobstwiese vorgesehen. Diese Pflanzungen erfolgen mit hochstämmigen Obstbäumen im Abstand von mindestens 12x12 m. Ergänzend werden die angepasste extensive Grünlandunternutzung abgesichert sowie weitere Lebensraumstrukturen z.B. durch die Anlage von Totholzhäufen in verschiedenen Bereichen der Streuobstwiese geschaffen.

Stand der Maßnahmenumsetzung

Die naturschutzfachlich abgestimmte Bewirtschaftung und Pflege der Anlage wird über einen Pflanzungsvertrag mit einem vor Ort ansässigen Landwirtschaftsbetrieb langfristig abgesichert.

Der fachgerechte Verjüngungsschnitt relativ vitaler Altbäume wurde im Winter 2020/2021 aufgenommen und jährlich fortgesetzt. Zusätzlich wurde in diesem Zeitraum damit begonnen, den extremen Mistelbefall einzudämmen, der sowohl für die Altbäume als auch für die Neuanpflanzungen sowie für umliegende Gehölze ein Problem darstellt. Im Winter 2022/2023 wurde die angrenzende junge Streuobstwiese vorwiegend mit Apfelbäumen alter Sorten angelegt, die den Altbaumbestand künftig ergänzt.



Abb. 1: Altanlage; re. im Bild – vor Mistelschnitt, li. im Bild – nach Mistelschnitt; Stand 03/2021.



Abb. 2: Verjüngungsschnitt in Altanlage; Stand 03/2021.



Abb. 3: Unternutzung Mutterkuhbeweidung; Stand 06/2024.



Abb. 4: Junge Streuobstpflanzung im zweiten Pflegejahr; Stand 06/2024.



Abb. 5: Sehr guter Neutrieb zum Ende des zweiten Pflegejahres; Stand 12/2024.

Weiterführende Informationen können Sie bei Bedarf unter unten angegebener Adresse erhalten.

Die Daten und Angaben auf diesen Seiten sind urheberrechtlich geschützt. Die Beschreibungen, Grafiken und Fotos dürfen ohne unser Einverständnis von Dritten weder sinngemäß verwendet noch kopiert werden.